



Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich:
Freuet euch!

Philipper 4,4



Osterbrief

der evangelischen
Kirchengemeinde
Zang

Inhalt

Zum Geleit.....	3
Osterbräuche in Europa.....	4
Kulinarisches Osterfest.....	6
Ostern – mehr als nur ein Fest	7
Aschermittwoch und die Fastenzeit	7
Karwoche	7
Ostern.....	9
Er ist auferstanden, wie er gesagt hat.....	11
Er ist erstanden, Halleluja.....	14
Ostersegen.....	16
Tierisches zu Ostern	17
Unsere Gottesdienste im Überblick.....	19

So erreichen Sie uns:

Evang. Kirchengemeinde Zang
Zanger Hauptstr. 3
89551 Königsbronn / Zang

Pfarrerin Dina Streib
Telefon: 07328 921875
E-Mail: Dina.Streib(at)elkw.de

Pfarramtssekretärin Melanie Forell
Di. und Fr. von 09:45 Uhr bis 11:30 Uhr
Telefon: 07328 921873

E-Mail:
Pfarramt.Zang.Koenigsbronn-2(at)elkw.de

Sie finden uns auch auf unserer Homepage Impressum:
www.zang-evangelisch.de

Spendenkonto:
Raiffeisenbank Steinheim eG
IBAN: DE75 6006 9158 0014 0290 06
BIC: GENODES1SAA

Herausgeber:
Evangelische Kirchengemeinde Zang,
V.i.S.d.P.: Pfarrerin Dina Streib,
Layout: Cyra Sammet
Druck: Gemeindebriefdruckerei



Zum Geleit

Liebe Gemeinde,



wieder feiern wir ein anderes Ostern. Wieder werden wir nur im kleinen Kreis zusammenkommen dürfen, immerhin wird es wohl einen Gottesdienst geben.

Doch sobald ich in unserem Garten die ersten tapferen Schneeglöckchen sehe und die ersten Primeln, die zaghaft ihre bunten Blüten zeigen, fällt zumindest für einen Moment der Druck und die Sorge von mir ab. Die Osterbotschaft ist und bleibt ein Geheimnis, doch im Kleinen zeigt uns die Natur, dass sie wahr ist: Der Tod hat nicht das letzte Wort! Nach dem grauen Winter kommt wieder ein Frühling, das Leben geht weiter!



Dieser Osterbrief soll Sie durch die Passions- und Osterzeit begleiten. Vielleicht ist es Ihnen noch zu unsicher, einen Gottesdienst zu besuchen. Daher finden Sie neben vielen Informationen und Ideen rund ums Osterfest auch die Predigt für den Ostersonntag in diesem Brief.

Im Namen der evangelischen Kirchengemeinde wünsche ich Ihnen ein lebendiges Frühlingserwachen und in dieser Zeit des Neuwerdens ein gesegnetes Osterfest!



Ihre Pfarrerin Dina Streib



Osterbräuche in Europa

In deutschsprachigen Ländern und den Niederlanden suchen die Kinder bunt bemalte versteckte Hühnereier und Süßigkeiten, die vom Osterhasen versteckt wurden. Außerdem werden Zweige



mit bunt bemalten Ostereiern geschmückt. Als Ostergebäck gibt es einen Kuchen in Hasen- oder Lammform. Der

Brauch, in der Zeit vor Ostern öffentliche Dorfbrunnen mit bemalten Ostereiern als Osterbrunnen zu schmücken, hat sich seit den 1980er Jahren aus der Fränkischen Schweiz bis in weite Teile Süd-, Mittel- und Ostdeutschland verbreitet. Unser Osterbrunnen auf dem Kirchplatz wird seit 2013 jedes Jahr von den Zanger Schnitzhäfa geschmückt.



In Bulgarien, Griechenland, Russland, Serbien und Schweden werden hartgekochte Eier mit Hilfe von Zwiebelschalen rot gefärbt als Symbol



für das neue Leben, das durch das Opfer Christi erworben wurde. Die Ukraine, Tschechien, die Slowakei und Polen sowie die sorbischsprachigen Gebiete in Deutschland sind wohl die Länder mit der kunstvollsten Eierbemaltradition.

In Polen werden am Karsamstag in der Kirche die Speisen für das Osterfrühstück gesegnet. Auch in Russland werden traditionelle Oster Speisen (z.B. Pascha) am Karsamstag geweiht.



In Schweden gehen Frauen nachts heimlich und schweigend an eine Quelle, um das Osterwasser zu holen. Schaffen sie es, dabei nicht gesehen zu werden und mit dem Wasser ihren Liebsten zu benetzen, dann erobern sie damit seine Liebe. Ostern wird mit Feuerwerk und Lärm gefeiert. Die „Osterhexen“ werden symbolisch am Osterfeuer verjagt. Am Gründonnerstag verkleiden sich die schwedischen Kinder als „Osterweiber“. Sie laufen mit langen Röcken und Kopftüchern durch die Straßen und betteln an den Türen um Süßigkeiten, als „Bezahlung“ überreichen sie selbstgemalte Osterbilder.



In Italien gibt es zu Ostern die „Torta pasqualina“, ein herzhafter Kuchen mit gekochten Eiern und Spinat. Am Karfreitag findet in vielen Orten eine Prozession statt, bei der das Kreuz schweigend durch die Straßen getragen wird. Die Auferstehung wird meist am zweiten Feiertag mit der Familie und Freunden mit Picknick gefeiert. In Griechenland gibt es traditionell Suppe aus den Innereien des Lammes, das dann im Laufe des Ostersonntags am Spieß gegrillt wird. Während der Ostertage begrüßt man sich – wie auch in allen anderen orthodoxen Ländern – mit dem Ostergruß: Christos anesti! (Christus ist auferstanden!). Der so Begrüßte antwortet: Alithos anesti! (Er ist wahrhaftig auferstanden!).



Kulinarisches Osterfest

Torta pasqualina

Italienischer Osterkuchen



Zutaten:

450 g TK-Blätterteig, 1 kg Spinat, Salz, weißer Pfeffer, Muskat, 8 Eier, 500 g Ricotta, 80 g Parmesan, gerieben, Olivenöl.

Zubereitung:

Den Blätterteig auftauen lassen. Den gewaschenen und verlesenen Spinat in kochendem Salzwasser kurz blanchieren, dann abgießen, abschrecken, gut ausdrücken und fein hacken. Den Spinat mit etwas Salz, Pfeffer und Muskat abschmecken.

2 Eier mit 40 g Parmesan und Ricotta verrühren und unter den Spinat mischen. Die restlichen Eier hart kochen und schälen.

Den Teig auf der bemehlten Arbeitsfläche zu 3 Platten rund ausrollen, 2 davon etwas größer als die Form. Eine der größeren Platten in die gefettete Springform (26 cm) legen, sie sollte gut über den Rand hinausragen. Mit Öl bepinseln und die zweite größere Platte darauf legen. Die Spinat-Ricotta-Mischung darauf verteilen. Die harten Eier hineindrücken und alles mit dem restlichen Parmesan bestreuen. Dann die kleinere Teigplatte mit etwas Öl bestreichen und auf die Füllung legen. Die überlappenden Teigränder nach innen klappen und andrücken. Die Torta mit einer Nadel mehrmals einstechen und bei 180°C ca. 60 Minuten backen.

Sie kann warm oder kalt serviert werden!



Ostern – mehr als nur *ein* Fest

Für Christen ist Ostern das wichtigste Fest im Kirchenjahr, auch wenn das Weihnachtsfest es zu mehr Popularität gebracht hat. Doch wann beginnt Ostern eigentlich und welche Festtage gehören dazu? Natürlich stehen im Zentrum dieser Festzeit Jesu Tod am Kreuz und ganz besonders seine Auferstehung.

Aschermittwoch und die Fastenzeit

Der sogenannte Osterfestkreis beginnt am Aschermittwoch mit dem ersten Tag der Fastenzeit. In der christlichen Tradition haben die großen Kirchenfeste immer auch eine Zeit der Vorbereitung. So wie wir uns im Advent auf Weihnachten hin ausrichten, tun wir das in der 40 Tage dauernden Fastenzeit vor Ostern auch. Vorbild hierfür ist die Erzählung von Jesus, der nach seiner Taufe 40 Tage lang betend und fastend in der Wüste verbrachte.

Karwoche

Direkt vor Ostern beginnt die Karwoche oder *Stille Woche* mit dem **Palmsonntag**. An diesem Sonntag steht die Erzählung aus dem 12. Kapitel des Johannesevangeliums im Mittelpunkt, als Jesus vor seiner Kreuzigung auf einem jungen Esel in Jerusalem einzieht und die Menschen ihn wie einen König mit Palmzweigen empfangen (Joh 12,12-19). Palmwedel galten als Symbol für das Leben und den Sieg. Deshalb war dieser Auftritt Jesu für die römischen Besatzer eine echte Provokation.

Nun folgt die Karwoche der Leidensgeschichte Jesu fast in „Echtzeit“. Am **Gründonnerstag** feiern wir mit den ersten Jüngern das Abendmahl, das Jesus mit seinen Freunden im Angesicht seines Todes gefeiert hat. Auch wenn der Gründonnerstag bei uns eher ein fröhlicher Feiertag ist, bei dem die Gemeinschaft untereinander und mit Jesus wahrgenommen und gefeiert wird, so zählt der Tag doch schon zu den drei Klagetagen.





Woher dieser Tag seinen Namen hat, ist nicht genau zu sagen. Vielleicht hat er etwas mit dem althochdeutschen Wort „greinen“ zu tun, das soviel wie weinen oder trauern bedeutet.

Für viele Christen ist mit dem **Karfreitag** der Höhepunkt des Osterfestkreises erreicht. An diesem Tag der Klage und der Trauer (althochdt. *kara*) erinnern wir uns an das Leiden und den Tod Jesu am Kreuz. In vielen Gemeinden gibt es neben dem Vormittagsgottesdienst auch eine Gedenkandacht zur Sterbestunde um 15 Uhr. Die Kerzen am Altar werden gelöscht, der Altar verhüllt, die Glocken schweigen und es wird körperlich erfahrbar, dass auf einmal etwas ganz Wesentliches fehlt.

Der Karfreitag ist ein stiller Feiertag. Traditionell wird an diesem Tag besonders streng gefastet und auf vergnügliche Aktivitäten verzichtet. Auch am anschließenden Karsamstag geht es in der christlichen Tradition ruhig zu und es wird der Grabesruhe Jesu gedacht.



Ostern

Doch mit dem ersten trüben Licht des **Ostersonntags** hat die Totenstille ein Ende! Gemeinsam mit den ungläubigen ersten Jüngern singt die ganze Christenheit: „**Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden! Halleluja!**“ Gott hat Jesus von den Toten auferweckt. Er hat damit dem Tod endgültig die Macht genommen und dem Leben den Sieg verschafft. Im Mittelpunkt dieses Tages steht die Erzählung vom leeren Grab (z.B. Lk 24,1-12), denn so zentral die Botschaft von Ostern ist, so wenig können wir sie – genau wie die Jünger – rational begreifen.



Dafür braucht es Zeit und vor allem Erfahrungen im Leben. Deshalb dauert die Osterfestzeit noch an. Weitere 50 Tage bis zum Pfingstfest dreht sich im Gottesdienst alles darum, dieses wunderbare Geheimnis zu ergründen.



Gottesdienste zur Osterzeit

28.03.21, 10:00 Uhr
Familiengottesdienst
zum Palmsonntag

01.04.21, 19:30 Uhr
Gottesdienst zum Gründonnerstag
mit Abendmahl

02.04.21, 15:00 Uhr
Gottesdienst zum Karfreitag
mit Abendmahl

04.04.21, 10:00 Uhr
Festgottesdienst
zum Ostersonntag

05.04.21, 10:00 Uhr
Kindergottesdienst Plus
zum Ostermontag





¹Als aber der Sabbat vorüber war und der erste Tag der Woche anbrach, kamen Maria Magdalena und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. ²Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben. Denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat hinzu und wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. ³Seine Erscheinung war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie der Schnee. ⁴Die Wachen aber erbebten aus Furcht vor ihm und wurden, als wären sie tot. ⁵Aber der Engel sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, dass ihr Jesus, den Gekreuzigten, sucht. ⁶Er ist nicht hier; er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Mt 28,1-6

Wie kann man beschreiben, was nicht da ist? Wie kann man Abwesenheit malen oder das Unaussprechliche in Worte fassen?

Tief in Gedanken versunken waren die beiden Frauen, als sie sich früh am Ostermorgen auf den Weg zum Grab gemacht haben. Voller Kummer über den grausamen Tod ihres Freundes haben sie die letzten Tage verbracht. Ihre Welt ist zusammengebrochen und nichts war mehr so



wie zuvor. Wie kann es weitergehen ohne diesen einzigartigen Menschen, der so viel Hoffnung und Vertrauen in unser Leben gebracht hat? Wie soll unsere Gemeinschaft zusammenhalten ohne den Einen, bei dem jeder mit all seinen Ecken und Kanten willkommen war?

So kamen die beiden Marias zur Grabstätte Jesu. Doch etwas war anders, nicht so, wie sie es erwartet hatten. Noch bevor sie das Grab sehen konnten, haben sie etwas gespürt, etwas Mächtiges. Es hat sie erschüttert, als ob die Erde beben würde, als ob da etwas auf sie warten würde.

Und plötzlich war sie da, die Gewissheit: Jesus ist nicht fort, er ist nicht tot! Was mit seinem Leichnam passiert ist, das war vergessen. Alles, was zählte, war die tiefe Überzeugung, die Mara Magdalena und ihre Freundin gespürt haben. Jesus ist tatsächlich von den Toten auferstanden, so wie er es seinen Freunden zuvor erzählt hat.

Liebe Gemeinde, warum mache ich mir die Mühe, das Fantastische und Wunderbare dieses Bibeltexes zu erklären? Vielleicht war es tatsächlich so, dass ein Engel in weißen Gewändern vom Himmel herabkam, die Wachen wie tot darniederlagen und deshalb nichts von dem ganzen Geschehen mitbekommen haben. Vielleicht hat der Engel den Frauen das mit der Auferstehung genau erklärt, weil sie es selbst nicht begriffen haben.

Doch solche Geschichten glauben zu können, das setzt einen gewaltigen Vertrauensvorschuss voraus, der nur Wenigen geschenkt ist. Das bedeutet aber nicht, dass die Auferstehung Jesu deshalb weniger wahr ist.

Dass Jesus den Tod besiegt hat, das kann man nicht beweisen oder bildlich darstellen, auch wenn die Autoren der Ostergeschichte sich wirklich Mühe gegeben haben es mit allgemeinverständlichen Bildern plausibel zu machen. Aber ich bin sicher, dass die unmittelbar Betroffenen es gespürt haben. Jesus war nicht mehr da, aber da war nicht diese Leere, die der Tod eines geliebten Menschen hinterlässt. Jesus ist am Kreuz gestorben, das haben viele Menschen bezeugen können. Aber dieser



Tod, so haben seine Jüngerinnen und Jünger gefühlt, war nicht das Ende, sondern der Anfang von etwas unbeschreiblich viel Größerem.

Diese Erfahrung wollten sie teilen, miteinander und mit allen Menschen, denen sie begegnet sind. Ich kann mir vorstellen, wie sie mit übervollem Herzen – voller Furcht und Freude beschreibt Matthäus es – vor ihren Freunden standen und kein Wort herausgebracht haben. „Ihr seht aus wie vom Donner gerührt!“, hat vielleicht Einer gesagt. Ja, dachte sich Maria, so fühlt es sich an, als ob ein Erdbeben mich erschüttert hat.

„Da war Etwas, Jemand, aber trotzdem war das Grab leer!“ „Ein Engel vielleicht?“ „Ja, vielleicht war es ein Engel...“ Keine Worte gibt es für dieses Erleben und doch suchen wir Menschen nach Bildern, um solche Gefühle auszudrücken.

Vielleicht ist die Erzählung des Matthäus wirklich der einzige Weg, um von der Auferstehung zu sprechen. Auch wenn Sie nicht an Engel und Wunder glauben, hilft dieser Versuch einer Beschreibung trotzdem, diesem Gefühl eine Gestalt zu geben: Da ist mehr, als ich begreifen kann. Da wirkt etwas Größeres in mir und in der Welt um mich herum als mein Verstand es fassen kann. Das Leben lässt sich nicht hinter einem Stein wegsperren und wird entgegen aller Zweifel am Ende das letzte Wort haben. Amen.

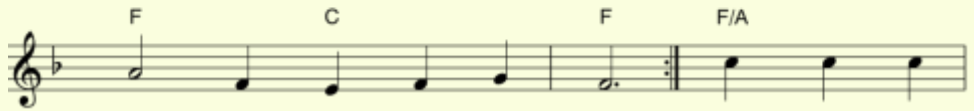


Er ist erstanden, Halleluja

Evang. Gesangbuch 116, 1-4



1. Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja. Freut euch und
Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert, all sei - ne



1. sin - get, Hal - le - lu - ja. Lasst uns lob -
Feind ge - fan - gen er führt.



sin - gen vor un - se - rem Gott, der uns er - löst hat vom e - wi - gen



Tod. Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu - ja! Je - sus bringt



Le - ben, Hal - le - lu - ja!

zum Anhören:

<https://www.lieder-vom-glauben.de/evangelisches-gesangbuch-eg-wue-nr-116/>





1. Er ist erstanden, Halleluja!
Freut euch und singet, Halleluja!
Denn unser Heiland hat triumphiert,
all seine Feind gefangen er führt.

Refrain:

Lasst uns lobsingen vor unserem Gott,
der uns erlöst hat vom ewigen Tod.
Sünd ist vergeben, Halleluja!
Jesus bringt Leben, Halleluja!

2. Er war begraben drei Tage lang.
Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank;
denn die Gewalt des Tods ist zerstört;
selig ist, wer zu Jesus gehört.

Refrain

3. Der Engel sagte: "Fürchtet euch nicht!
Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht.
Sehet, das Grab ist leer, wo er lag;
er ist erstanden, wie er gesagt."

Refrain

4. „Geht und verkündigt, dass Jesus lebt,
darüber freu sich, alles, was lebt.
Was Gott geboten, ist nun vollbracht:
Christ hat das Leben wiedergebracht."

Refrain

Text: Ulrich S. Leupold 1969 nach dem Suaheli-Lied „Mfurahini, Haleluya“ von
Bernard Kyamanywa (1966) 1968.
Melodie: Aus Tansania



Ostersegen



Der Gott des Lichtes und des Lebens
strahle leuchtend auf über uns.

Er lasse uns spüren das Feuer der Liebe
und wärme unsere Herzen mit seiner Lebensglut,
damit wir erkennen seine Güte und seine Barmherzigkeit,
die überreich sind für jeden von uns.

Er lasse uns aufstehen, wenn Leid unser Leben lähmt -
und lasse uns seine Stimme hören, wenn er ruft:

Ich will, dass du lebst.

Das gewähre uns Gott,
der für uns Licht ist am Tag und in der Nacht:
der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Amen.

Verfasser unbekannt



Tierisches zu Ostern

Der Palmesel

Im Mittelalter wurde der festliche Einzug Jesu nach Jerusalem in Palmprozessionen nachgespielt. Da der Esel sich dabei häufig recht störrisch verhielt, wurde er meist durch einen hölzernen Esel mit einer reitenden Christusfigur ersetzt. Die Reformation brachte die Abschaffung der Prozessionen mit sich. Aber etwas blieb vom Palmesel übrig: Wer am Palmsonntag zuletzt aufsteht, wird als "Palmesel" geneckt.



Das Osterei spielte schon lange vor dem Osterhasen eine Rolle. Zunächst waren Eier ein Pflichtgeschenk, eine Art Osterzins an die Kirche, den Grundherrn oder das Gesinde. Schon Mitte des 16. Jahrhunderts war der Ostereierbrauch in ganz Europa verbreitet.

Der Brauch des Eierschenkens zu Ostern hängt eng mit der vorangehenden Fastenzeit zusammen: Spätestens seit dem 8. Jahrhundert war der Genuss von Eiern 40 Tage vor Ostern untersagt. An Ostern standen deshalb Eier im Überfluss zur Verfügung.

Zunächst verschenkte man ungefärbte Eier, dann färbte man sie rot ("Roteier") in Erinnerung an das Leiden Christi, später wurden sie bunt gefärbt und oft verziert.





Der Hase eroberte sich erst im Laufe des 19. Jahrhunderts den Platz des Ostereier-Lieferanten. Außer dem Hasen waren nämlich noch andere Tiere mit Eiern zugange. In Hessen versteckte lange der Fuchs die Ostereier, in



Holstein und Sachsen der Hahn, im Elsass der Storch und in der Schweiz der Kuckuck. Warum sich gerade der Hase durchsetzen konnte, bleibt letztlich ein Geheimnis.



Der Pfarrer und Dichter Eduard Mörike greift den eierlegenden Hasen ironisch im Gedicht auf:

Sophisten und die Pfaffen
Stritten sich mit viel Geschrei:
Was hat Gott zuerst erschaffen,
Wohl die Henne, wohl das Ei?

Wäre das so schwer zu lösen?
Erstlich ward ein Ei erdacht,
doch weil noch kein Huhn gewesen,
Schatz, so hats der Has' gebracht.

Eduard Mörike, 1847



Unsere Gottesdienste im Überblick



- 28.03., 10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Palmsonntag
01.04., 19:30 Uhr Gottesdienst zum Gründonnerstag mit Abendmahl
02.04., 10:00 Uhr Gottesdienst zum Karfreitag mit Abendmahl
04.04., 10:00 Uhr Festgottesdienst zum Ostersonntag
05.04., 10:00 Uhr Familiengottesdienst zum Ostermontag
02.05., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
09.05., 09:30 Uhr Kindergottesdienst Plus in Königsbronn
13.05., 10:00 Uhr Gemeinsamer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt am Wiesenhof, Itzelberg
16.05., 18:00 Uhr Meditativer Abendgottesdienst in Königsbronn
23.05., 10:00 Uhr Gottesdienst zum Pfingstsonntag
24.05., 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zum Pfingstmontag am Itzelberger See
06.06., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
04.07., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
11.07., 10:00 Uhr Konfirmation
18.07., 19:00 Uhr Meditativer Abendgottesdienst
24.07., 15:00 Uhr Gottesdienst zum Weiherfest
25.07., 10:00 Uhr Erntebittgottesdienst an der Ziegelhütte, Königsbronn
01.08., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
22.08., 10:00 Uhr Gottesdienst zum Dorffest am Hennenhaus
05.09., 11:00 Uhr Gottesdienst im Grünen, Wental, Felsenmeer
26.09., 10:30 Uhr Festgottesdienst zu Erntedank
17.10., 18:00 Uhr Meditativer Abendgottesdienst in Königsbronn
31.10., 19:30 Uhr Gottesdienst zum Reformationsfest



A photograph of a brown rabbit sitting in a sunlit forest. The rabbit is the central focus, looking slightly to the left. The background is a soft-focus forest with sunlight filtering through the trees, creating a warm, golden glow. In the foreground, a large, colorful Easter egg with a pattern of purple and blue circles is partially visible on the left side.

Frohe
Ostern

wünscht Ihnen
Ihre Kirchengemeinde Zang